

Eine kleine Jagdnase zieht ein

von den ersten Schritten im neuen zu Hause, zu einem souveränen Begleiter im (Jagd)Alltag

Nadin Mayer

Abschlussarbeit im Rahmen der Ausbildung zur ganzheitlich orientierten
Hundeverhaltenstrainerin

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	1
2. Einleitung.....	2
3. Jagdverhalten und was ist dieses SEEKING?	2
3.1. Jagen und Sammeln	3
3.2. „Die“ Jagdsequenzen	4
3.3.1. Selektion unserer Jagdhelfer und deren Jagdverhalten.....	5
3.3.2. Impulsivität und Frustration	6
4. Gute Vorbereitung für einen guten Start.....	7
4.1. Züchter.....	7
4.2. Was der Welpen braucht.....	9
4.3. Hund(e) und Kind(er).....	12
4.3.1. Regeln.....	13
4.3.2. Kompetenzen	15
4.3.3. Gemeinsam ist der Schlüssel	15
4.4. Mehrhundehaushalt.....	16
5. Der große Tag und die ersten Tage zu Hause.....	17
6. Lernverhalten des Hundes	20
6.1. Klassische und operante Konditionierung.....	20
6.2. Von Belohnung und Verstärkern – mehr als nur ein Leckerli	23
6.2.1. Belohnungen um das Jagdverhalten	24
7. Fit für den Alltag	25
7.1. Entwicklungsphasen des Welpen	25
7.2. Hundeschule	28
7.3. Die Basics - was wir im Alltag wirklich brauchen	28
7.3.1. „Impulskontrolldecke“	29
7.3.2. Pattern Games	30
7.3.3. Erregungslevel senken	32
7.3.4. Stubenreinheit	34
7.3.5. Von Piranhas und Kängurus.....	35
7.3.6. Tauschen	36
7.3.4. Das Markersignal	37
7.3.5. Target.....	38
7.3.6. Boxentraining	38
7.3.7. Einfach nur schauen.....	39
7.3.8. Aufmerksamkeitssignal	40
7.3.9. Der Geschirrgriff	41
7.3.10. Anfassen lassen und Medical Training	42
7.3.11. Alleine bleiben	43

8. Sinnvolle Beschäftigung für die kleine Jagdnase	44
9. Training und Beschäftigung für die größere Jagdnase	46
9.1. Freilauf und die Leine als VerBindung	46
9.2. Vorstehen.....	49
9.3. Rückpiff und Ankersignal.....	49
9.4. Rückspursuche	50
9.5. Fährte.....	51
9.6. Apportieren	53
9.7. Freiverlorensuche	53
10. Fazit	54
11. Quellenangabe.....	55
12. Abbildungsverzeichnis	56

1. Vorwort

Jagdhunde begleiten mich schon mein Leben lang. Unsere erste Deutsch Kurzhaar Hündin bekamen meine Eltern als ich ein Baby war und sie war 16 Jahre lange meine beste Freundin. Schon im Kindesalter hat mich die Eleganz und Ausdauer dieser Fellnasen sehr fasziniert. Als ich ausgezogen bin, habe ich zunächst zwei Hunden aus dem Tierschutz ein zu Hause gegeben. Einer war ein Deutsch Kurzhaar Mischling namens Schoki, der meine Passion für Jagdhunde wieder aufflammen ließ, denn auch er war jagdlich sehr motiviert. Als Schoki dann verstorben ist, hat meine Hündin so sehr um ihn getrauert, dass ich wieder einen Zweit-hund aufnehmen wollte, diesmal einen Jagdhundwelpen. Durch Zufall wurde ich auf eine ungarische Tierschutzorganisation aufmerksam, die von einem jungen Mann geleitet wurde und die immer wieder Hunde aus der Tötungsstation oder Welpen aus unerwünschten Verpaarungen vermittelt hat. So kam Remus, ein kleiner Deutsch-Kurzhaar Magyar Vizsla Mischling, mein absoluter Seelenhund, zu mir. Noch bevor er bei mir eingezogen ist, habe ich mich für den Jungjägerkurs angemeldet, um Remus dann auch gerecht zu werden und um ihm die Auslastung bieten zu können, die er als Jagdhund braucht. Mittlerweile gehen Remus und ich schon das 5. Jahr zusammen jagen und vor kurzem ist eine weitere kleine Jagdnase namens Sirius in unser Leben getapst. Dieser „wilde“ Welpe hat alles auf den Kopf gestellt und hat mich schon das ein oder andere Mal an meine Grenzen gebracht. Aber lernt man das Wesen dieser wunderbaren, sensiblen, ausdauernden und hochintelligenten Jäger zu verstehen und darauf einzugehen, kann eine einzigartige, tiefgehende Bindung entstehen.

2. Einleitung

Diese Abschlussarbeit soll als Ratgeber für Trainer Kollegen oder Kolleginnen dienen, die noch nicht so viel Erfahrung mit Jagdhunden haben und für Menschen hilfreich sein, die vorhaben ihre Familie um eine Jagdnase zu erweitern oder vielleicht sogar schon einen „wildem“ Welpen haben. Sie zeigt aus meiner Erfahrung die Entwicklung des Jagdhundwelpen von den ersten Schritten im neuen zu Hause, zu einem souveränen Begleiter im (Jagd)Alltag.

Oft wurde ich von meiner Mama gefragt, die zwar auch immer Jagdhunde hatte, aber keine Jagderfahrung hat: Warum macht der das? Warum ist der so schnell bei allem? Warum klaut er schon wieder Futter? Warum zieht der so an der Leine? Und es sind noch viele Warums gefolgt.

Mit dem Warum möchte ich mich als erstes beschäftigen, denn das ist unerlässlich für das Zusammenleben mit einem Jagdhund. Denn sie bringen genetisch fixierte Verhaltensmuster und daraus resultierende besondere Bedürfnisse mit ins neue zu Hause, die sich nicht ignorieren und wegtrainieren lassen. Wer aber diese Bedürfnisse ganz genau kennt, über das Warum Bescheid weiß und sie berücksichtigt, kann einen wunderbaren und entspannten Begleiter bekommen.

3. Jagdverhalten und was ist dieses SEEKING?

Jagdhunde sind ganz klar Arbeitshunde. Ihr ursprünglicher „Zweck“ war es, Menschen bei der Jagd zu unterstützen. Sie sind darauf selektiert, schnell, und impulsiv zu reagieren und haben sehr oft das Verlangen nach viel und vor allem uneingeschränkter Bewegung. Denn unsere Jagdnasen wurden auf das SEEKING und seinen Botenstoff gezüchtet, damit die Jagd frei von Ermüdung und ohne dass Hunger dabei eine Rolle spielen soll, ablaufen kann. Spezifische Auslösereize, lassen den Jagdhund sein Verhalten abspulen, egal in welcher Umgebung wir uns befinden und ob wir es gerade wollen oder nicht. Denn geruchliche, optische oder akustische Reize lauern überall. Deshalb kann ein bedürfnisorientiertes Zusammenleben, durch die Anlagen der Jagdnase, sehr aufwendig sein und in den meisten Fällen wird ein Jagdhund alleine durch Spaziergänge zwei Mal täglich nicht glücklich werden. Und glücklich ist er dann, wenn seine Bedürfnisse wahrgenommen werden, er seine angeborenen Verhaltensmuster ausleben darf und zudem nicht zu oft mit Frust konfrontiert wird. Erfährt die kleine oder große Jagdnase zu viel Frust, Stress oder Überreizung, neigt sie vermehrt zu zwanghaftem Verhalten, repetitive Verhaltensweisen und Angst- und Aggressionsverhalten. Eine ganz schön große Aufgabe, die man sich da ins Haus holt und die Entscheidung für einen Jagdhund sollte wohldurchdacht sein.